

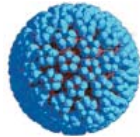
Neue Impfung gegen Krebs

Vorbeugen ist möglich

Eine gute Nachricht im Kampf gegen Krebs: Eine Impfung gegen die Humanen Papilloma-Viren (Warzenviren) HPV 6, -11, -16 und -18 wird schon in diesem Jahr zur Verfügung stehen. Damit können mehr als acht von zehn Fällen von Gebärmutterhalskrebs und Krebsvorstufen sowie neun von zehn Fällen von genitalen Feigwarzen verhindert werden.

Infektionen

Die HPV-Infektion ist die häufigste Infektion im Genitalbereich: sieben von zehn Frauen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit dem humanen Papillomavirus: Etwa 20 Prozent dieser Frauen bekommen eine leichte Infektion mit anhaltendem Juckreiz und Schmerzen in der Scheide. Zehn Prozent der betroffenen Frauen erleiden eine schwere Infektion: Im Laufe von wenigen Jahren kann sich aus Krebsvorstufen ein Gebärmutterhalskrebs entwickeln. Der Gebärmutterhalskrebs ist die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen. Im Jahr 2002 starben allein in Europa 30.000 Frauen daran.



Humanes Papillomavirus

Genitale Feigwarzen

Genitale Feigwarzen werden durch die Erreger HPV 6 und HPV 11 hervorgerufen. Die Übertragung findet durch Geschlechtsverkehr statt. Die Feigwarzen bilden sich im Bereich der äußeren Genitalien bis zum After. Die Infektionen machen sich bemerkbar durch anhaltenden Juckreiz, Schmerzen in der Scheide, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr oder durch andere Infektionen. Die Früherkennung erfolgt durch die Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt oder Urologen. Die Therapie ist langwierig und schmerzhaft und erfordert die Behandlung mit so genannten Virustatika-Cremes oder durch eine Laser-Operation.



Infektion des Penis (links) und der Vulva (rechts)

Krebsvorstufen

Krebsvorstufen werden durch die Erreger HPV 16 und HPV 18 verursacht. Die Übertragung findet durch Geschlechtsverkehr statt. Die Warzen bilden sich am Gebärmutterhals. Die Infektionen machen sich durch Schmerzen und Kontaktblutungen bemerkbar. Die Früherkennung erfolgt durch die Krebsvorsorge beim Frauenarzt. Die Therapie erfolgt durch eine Operation beim Frauenarzt.



Krebsvorstufe CIN I



Krebsvorstufe CIN III

Gebärmutterhalskrebs

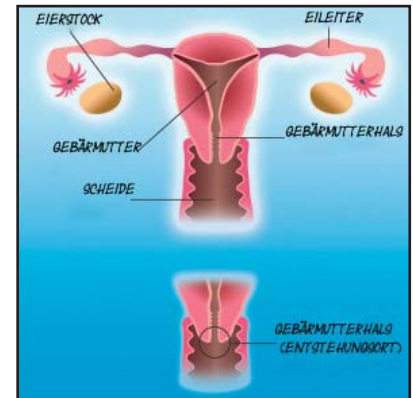
Der Gebärmutterhalskrebs wird auch Zervixkarzinom genannt. Die Erreger sind HPV 16 und HPV 18. Die Übertragung findet durch Geschlechtsverkehr statt. Die Warzen bilden sich am Gebärmutterhals. Die Symptome sind Schmerzen, Kontakt- oder unregelmäßige Blutungen. Die Früherkennung erfolgt durch die Krebsvorsorge beim Frauenarzt. Die Therapie besteht aus einer Operation oder einer Radiochemotherapie.



Gebärmutterhalskrebs



Normalbefund Gebärmutterhals



Der Gebärmutterhals ist der Entstehungsort von Gebärmutterhalskrebs.

Humanes Papillomavirus:

Es gibt etwa 100 verschiedene Papillomaviren. Ihr Virus-Genom besteht aus einer ringförmigen, doppelsträngigen DNA mit etwa 8.000 Basenpaaren. Die Viren infizieren spezifische Epithelzellen der Haut sowie die Schleimhäute der Atmungsorgane und des Genitaltraktes. Eine bevorzugte Eintrittsstelle für die Viren ist der Gebärmutterhals. Mit den sich abschilfernden Plattenepithelzellen der obersten Hautschicht werden die Viren nach außen freigesetzt. Voraussetzung für die Krebsentstehung ist die anhaltende Infektion und der Einbau des HPV-Genoms in das Wirtsgenom. Die Krebs-Entstehung wird begünstigt, wenn das Immunsystem geschwächt ist, eine weitere Infektion vorliegt (Koinfektionen etwa mit Herpes genitalis), eine genetische Veranlagung besteht, die Zahl der Sexualpartner hoch ist oder geraucht wird.

Autoren:

Dr. med. Nina Bock, PD Dr. med. Andreas R. Günther, Prof. Dr. med. Günter Emons
Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe
Bereich Humanmedizin der Georg-August-Universität
Göttingen